Radlerfreizeitwoche in Kleinkems im Markgräflerland vom 30. August bis 08. September 2024

1. Tag, Freitag, 30. August

Nach und nach trafen bis Mittag 16 gut gelaunte Radler des Biker-Clubs, vier Frauen und 12 Männer, bei fast tropischen Temperaturen in unserem Hotel, dem Gasthaus „Blume“ im Stadtteil Kleinkems der Gemeinde Efringen-Kirchen ein. Efringen-Kirchen ist die westlichste Gemeinde von Baden-Württemberg und liegt im Landkreis Lörrach. Während die meisten gleich ihre schönen Zimmer bezogen, begannen die „üblichen Verdächtigen“ den Radurlaub mit der Behebung ihres Flüssigkeitsverlustes durch gut gekühlten „Hopfenblütentee“.

Um 16:00 Uhr startete unsere Gruppe gemeinsam mit 15 Teilnehmern bei immer noch Gluthitze über Bad Bellingen und Schliengen nach Auggen. Hier wartete ein erster heftiger Anstieg auf uns, den auch unsere einzige „Bio-Bikern“ Ute wie nicht anders zu erwarten fabelhaft meisterte. Zur Belohnung ging es dann ins Cafe „B-Drei“ in Schliengen zu einem kleinen Snack, Kaffee und anderen kühlen Getränken. Die von Ralf geführte Tour endete nach 32 Kilometern und 190 Höhenmetern.

Nach dem Frischmachen wartete dann das erste Abendessen im Biergarten der „Blume“ bei immer noch angenehmen Plusgraden auf uns. Den meisten dürften bei den Preisen der Speise- und der Weinkarte ein Teil ihres Appetits allerdings vergangen sein. Da merkte man, dass wir in der Pfalz immer noch deutliche preisliche Vorteile haben. Geschmeckt hat es trotzdem gut und danach fielen alle müde von Auto- und Radfahrt in ihre Betten. Im Laufe der Woche mussten wir uns dann überall im Markgräfler Land an das deutlich höhere Preisniveau gewöhnen.

2. Tag, Samstag, 31. August

Nach dem Frühstück teilten sich die nun 16 Radler in zwei Gruppen auf. Die eine Gruppe führte gewohnt souverän Friedel Flory. Sie bestand aus Ute und fünf Männern. Neben Friedel waren das Heinz, Martin, Uwe und Kurt. Von Montag bis Donnerstag kam noch Burkhard hinzu, der in einem anderen Hotel übernachtete. Wir wollen die Gruppe „FriFlo“ nennen. Die wesentlich größere Gruppe mit drei Frauen und sieben Männern wurde von Dieter Nikolaus und unserem Vorsitzenden Ralf Baader geführt. In Anlehnung an den bekannten Fußballtrainer Ralf Rangnick titulieren wir sie „RalNik“.

FriFlo-Gruppe

Pünktlich um 10:00 Uhr startete Friedel zu einer Drei-Länder-Tour. Gleich nach wenigen Metern ging es steil bergauf in die Weinberge. Bis zu 23 % Steigung mussten bezwungen werden und brachten sowohl „Bio-Ute“ als auch die fünf E-Biker an ihre Grenzen. Der Lohn war eine rasende Abfahrt nach Istein, einem anderen Ortsteil von Efringen-Kirchen. Hier entdeckte Friedel das Lokal „Zum Storchen“, welches uns im Laufe der Woche als Gäste zum Abendessen begrüßen durfte. Wir radelten schließlich ohne Halt nach Basel in der Schweiz, wo uns besonders die Sauberkeit und das Fehlen von Graffitis im Straßenbild auffielen. Auf dem Rhein bewunderten wir eine Art Fischerstechen, das „Wasserfahren“ (siehe Bericht vom 1. Sept.). Es folgte dann die Auffahrt zum Münster, während der wir ganz viele Schwimmer bewundern konnten, die sich abwärts in dem dort noch sauberen Rhein treiben ließen. Nach Ende eines Orgelkonzertes besichtigten wir das ehrwürdige Gotteshaus mit seinem Kreuzgang und fuhren dann durch die schöne Altstadt Basels am Rhein entlang nach

Frankreich. Hier ging es über die „Dreiländer“-Fuß- und Radbrücke zurück nach Deutschland. Auf der Suche nach einem kühlen Getränk wurden wir leider auf dem Rückweg nicht fündig und beendeten daher die Tour nach 67 km und 450 Höhenmetern in der „Blume“.

Die **RalNik-Gruppe**
startete zur einer großen Rheintour. Bei angenehmen Temperaturen fuhr sie den Rhein entlang Richtung Frankreich ins Elsass. Am Rhein war einiges los, es wurden auch Partys gefeiert. Nach dem Grenzübergang kam man an den Rheinseitenkanal, den Grand Canal d’Alsace. Dort bewunderten unsere Radler die Technik einer großen Schleuse und beobachteten wie ein Rheinschiff durch die Schleuse fuhr. Anschließend besuchte man spontan die Brasserie „Le Chalet Rhin & Decouverte“. Weiter ging die Fahrt am Rhein-Rhône-Kanal entlang Richtung Mulhouse. Plötzlich, ach oh Schreck, war unser Günter weg! Er hatte sich ohne Ankündigung von der Gruppe entfernt um bei ALDI eine Zahnbürste zu kaufen. Der Rest der Gruppe machte eine Zwangspause, was bei der Hitze gar nicht so schlecht war. Nach 15 Minuten tauchte Günter wieder auf mit einer Zahnbürste im Gepäck. Letztes Ziel war Bad Bellingen, wo man im Sportheim beim Italiener Pizza und sonstiges genoss. Arno zeigte zum Abschluss noch den Kurpark und zufrieden, glücklich und entspannt trat die Gruppe die letzte Etappe ihrer Fahrt am Rhein entlang zum Hotel an.

3. Tag, Sonntag, 1. September

Das Wetter meinte es weiterhin gut mit uns. Die aufziehenden Gewitter verschonten uns und erst nach Rückkehr ins Hotel setzte Regen ein.

RalNik-Gruppe
Die Sonntagsetappe führt über insgesamt rund 59 Kilometer von Kleinkrems ins Dreiländereck. Abstecher in die Schweiz und nach Frankreich stehen auf dem Plan und Nick gibt eine Kostprobe seiner Sangeskunst. Für das erste Teilstück von Kleinkrems nach Weil am Rhein nimm die Gruppe den Radweg abseits des Rheins. Die Strecke führt über knapp 15 Kilometer auf sehr guten Radwegen entlang der Hauptstraßen sowie auf guten Dorfstraßen und Wirtschaftswegen. Die angenehm erfrischende Morgenluft macht die Fahrt zum Vergnügen.

Wenn schon Ländereck, dann richtig: von Weil am Rhein geht es direkt über die Grenze zum Baseler Rheinhafen und von dort am Fluss entlang in die Innenstadt. Unterwegs gibt es Eindrücke von einer ganz ungewöhnlichen Sportart. Die Schweizer nennen sie „Wasserfahren“. Bei der Fahrt gegen den Strom müssen die Kontrahenten ihre Boote staken, um dann mit Paddeln zurückzufahren ins Ziel zu gelangen. Weitere Station ist das Baseler Münster. Die Ursprünge der prachtvollen Kathedrale hoch über dem Rhein in der Baseler Altstadt gehen auf das neunte Jahrhundert zurück. Das imposante Gotteshaus zählt zu den Wahrzeichen der Schweizer Chemiemetropole. Vom Münster geht die Fahrt hinunter zum Rheinufer und von dort wieder flussabwärts - jetzt auf der gegenüberliegenden Rheinseite Richtung der Grenze nach Frankreich. Überwiegend auf der französischen Seite fährt die Gruppe bis zur Schleusenanlage von Kembs am Rheinseitenkanal entlang. Neben diesem imposanten Werk der Technik mit seinen beiden je 185 Meter langen und 25 Meter breiten Schleusenkammern steht die Brasserie „Le Chalet Rhin & Decouverte“. Das kleine Ausflugslokal mit dem Wildschwein im Logo ist ideal gelegen für eine Rast an Radweg und Schleusen. Nick nutzt dort die Gelegenheit zu einer vergnüglichen Gesangseinlage in französischer Sprache im Duett mit einer Dame aus dem Elsass.

Nach der Rast geht die Tour direkt zurück nach Kleinkrems - gerade rechtzeitig vor Beginn eines Gewitters ist die Gruppe zurück im Quartier.

FriFlo-Gruppe

Es galt heute, die „Vier-Flüsse-Tour“ unter die Räder zu nehmen. Über Neuenburg fuhren wir nach Frankreich über Ottmarsheim, durch Industrieanlagen und auf einer langen, schnurgeraden Straße weiter. Endlich kamen wir zum Rhein-Rhône-Kanal, an dem ein herrlicher und vielbefahrener Radweg Richtung Niffer entlang ging. Wir hatten im Gegensatz zur RalNik-Gruppe leider nicht das Glück, einen Platz in der Schleusengaststätte zu erhaschen und mussten daher hungrig und durstig bis zum „Storchen“ in Istein durchhalten. 66 km und 220 Höhenmeter kamen an diesem Tag zusammen.

4. Tag, Montag, 2. September

FriFlo-Gruppe

Für Montag hatte sich Friedel Berge vorgenommen, es wurden 675 Höhenmeter bei 57 km. Hinter Auggen ging es schon zur Sache mit herrlichen Ausblicken auf die Vogesen und den Schwarzwald. Proben der reifen Trauben am Wegesrand versüßten die Strapazen und schließlich kamen wir in Badenweiler an, wo wir nach einer Fahrt durch die Kurstadt in der Pizzeria „Othello“ eine Kleinigkeit zu uns nahmen. Über Hertingen ging es zum Rhein zurück und schließlich in unser Hotel, in dem montags und dienstags die Küche geschlossen hatte. Beide Gruppen fuhren daher abends gemeinsam zum „Storchen“ nach Idstein zu wirklich gutem Essen. Petrus meinte es wie die gesamte Woche gut mit uns. Wir konnten schön im Biergarten sitzen und nach der Rückkehr ins Hotel gab es für alle, die wollten, noch eine kleine Spirituosenprobe um die nötige Bettschwere zu erreichen.

RalNik-Gruppe

Nachdem es in der Nacht ein starkes Gewitter mit Regen gab, konnten die zehn Teilnehmer dieser Tour um 10.00 Uhr bei schönstem Sonnenschein starten. Heute ging es nach Kandern. Es war keine einfache Tour, da etwa 600 Höhenmeter und eine Strecke von 65 km zu bewältigen waren. Auch einige Rampen waren dabei. Da lernten einige unerfahrene Rampenfahrer, wer zu spät schaltet, schafft die Rampe nicht! Doch nach ein paar Rampen war das Geschichte.

Leider gab es einen kleinen Sturz, der jedoch glimpflich abging. Nur ein paar kleine Schrammen. Wo es hoch hinauf ging gab es natürlich auch sehr schnelle und langgezogene Abfahrten. Darauf haben einige Teilnehmer nur gewartet und ließen das E-Bike mal so richtig bergab rollen. Kurz vor Kandern endete der Radweg und da ging es nur noch in die Weinberge oder in den Wald. Ein Teilnehmer fuhr sofort in den Wald. Als dieser nichts mehr von sich hören ließ, wurde sofort angenommen der Wald hätte ihn verschluckt. Doch nach endlosen fünf Minuten kam er zurück, zum Glück unversehrt .In Kandern eingetroffen entdeckten die weiblichen Teilnehmer ein Asia-Restaurant. Sofort wurde sich da niedergelassen. Das Essen dort war gut und reichlich.

Bei schönstem Sonnenschein und angenehmen 28 Grad fuhren wir gutgelaunt zurück nach Kleinkems. Einem Luftgucker fiel auf, dass es bei der Rückfahrt in der Luft viele Bussarde gab, die sich mit Hilfe der Thermik immer höher schraubten. In Kleinkems angekommen machten sich sechs Teilnehmer sofort auf den Weg zum Dorf-

brunnen und konnten mit der dort platzierten Gießkanne ihr E-Bikes vom Staub befreien. Ein schöner Tag mit einer tollen Tour neigte sich dem Ende zu.

5. Tag, Dienstag, 3. September

FriFlo-Gruppe

Friedel hatte Gefallen an Höhenmetern gefunden und so gab es an diesem Tag um die 730 bei stattlichen 72 km. Wie tags zuvor bei der RalNik-Gruppe war Kandern heute unser Ziel. Wir durchquerten den Ort, von dem wir uns mehr versprochen hatten und fuhren gleich weiter. Nach einer kurzen Rast in einer Eisdiele ging die Tour bis Eimeldingen und dann am Rhein entlang mit zurück nach Kleinkems.

RalNik-Gruppe

?

Zum Abendessen fuhren alle wieder per Rad zum „Storchen“ nach Idstein und in der Dunkelheit heim nach Kleinkems. In kleiner Runde gab es hier noch so etwas wie eine „Party“.

6. Tag, Mittwoch, 4. September

Es war von Ralf für alle eine Zugfahrt nach Freiburg mit Stadtbummel geplant. Allerdings hatte nur sechs Personen Lust, diesem Vorschlag zu folgen. Andere unternahmen eine „Gewaltwanderung“ zum Idsteiner Klotz, machten alleine eine Rad- oder Shoppingtour bzw. genossen den „Ruhetag“. Der Abend klang dann in der „Blume“ aus. Wegen des kühlen Wetters allerdings nicht mehr im Biergarten sondern in der Gaststätte drinnen.

7. Tag, Donnerstag, 5. September

RalNik-Gruppe

?

FriFlo-Gruppe

Zu sechst setzten wir uns mit Burkhard aber ohne Heinz in Bewegung. Istein wurde durchquert und dann ging es über Haltingen und Weil am Rhein ganz kurz über die Grenze nach Riehen in der Schweiz, nach Weil zurück und dann über die „Dreiländerbrücke“ nach Frankreich. Die Fahrt führte in umgekehrter Richtung der Tour vom 1. September am Rhein-Rhône-Kanal und dann am Grand Canal d’Alsace bzw. am Canal Huningue entlang zum Industriepark von Chalampé und über die Rheinbrücke bei Neuenburg wieder zurück nach Deutschland. Die Einkehr in der Schleusen-Brasserie blieb uns wegen Ausbuchung leider erneut verwehrt. So suchten wir in Neuenburg den schönen und belebten Marktplatz auf, um uns nach 63 Radkilometern bei einem „Italiener“ für die letzten 20 Kilometer am Rheindamm entlang zu stärken. Insgesamt wurden 85 km und 265 Höhenmeter von der Gruppe zurückgelegt.

8. Tag, Freitag, 6. September

RalNik-Gruppe

?

FriFlo-Gruppe

Nach der Abreise von Burkhard meldete sich Heinz zurück, so dass wir wieder zu sechst fuhren. Unser Ziel war das Städtchen Staufen. Friedel hatte eine wunderschöne Nebenstrecke durch die Weinberge über Schliengen und Mauchen nach

Müllheim ausgearbeitet. Von dort ging es wieder hoch nach Buggingen, Betberg, Heitersheim und runter durch Wettelbrunn und Grünern ins schöne Staufen. Erster Anlaufpunkt war die berühmte Schladerer-Brennerei, wo sich einige mit Hochprozentigem eindeckten. Im bekannten Cafe Decker gab es dann Kaffee und Schwarzwälder Kirschtorte. Der Rückweg fiel in der sengenden Hitze flach aus. Von Heitersheim über Grissheim und Zienken gelangten wir wieder nach Neuenburg und gönnten uns am Marktplatz ein leckeres Eis. Über Steinenstadt und Bad Bellingen ging‘s nach 82 km und 600 Höhenmetern zum Hotel zurück.

Abendessen

Für den lauen Abend hatten wir entschieden, alle zur „Trattoria Pizzeria Lucano“ am Sportplatz in Bad Bellingen zu fahren, einige mit dem Rad, die meisten mit dem Auto. Das Essen schmeckte gut, bekam aber dem einen oder anderen nicht besonders gut, was sich auf die Teilnahme am Radeln am nächsten Tag auswirken sollte.

9. Tag, Samstag, 7. September

RalNik-Gruppe

Dem Wunsch der Gruppe entsprechend wurde für heute, dem letzten Radtag im Matkgräflerland, eine kurze Tour von Nik gewählt. Über Bad Bellingen und Schlingen ging es nach Neuenburg am Rhein. Dort besichtigten wir den stadtbekannten Narrenbrunnen und schlenderten über den Wochenmarkt. Bei kalt/warmen Getränken, verbunden mit etwas Süßem, stärken wir uns für den langen Rückweg. In Neuenburg verabschiedete sich der der Arno von der Gruppe und sucht sich einen anderen Heimweg. In Bad Bellingen verloren wir unsere Doris, die sich noch der Kurpark von Bad Bellingen anschauen wollte. Gegen 14:00 Uhr trafen wir nach kräftezehrenden 36 Kilometer bei 150 Höhenmeter wieder in Kleinkems im Hotel ein und hatten genug Zeit uns auf das Abschlussessen vorzubereiten. Nur der Manfred wollte noch keine Ruhe geben und macht sich nach der Ankunft in Kleinkems noch auf den Weg zur Sportgaststätte Rheinblick Huttingen. Dabei war nicht die Sportgaststätte der Hauptgrund für seine Radaktivität, nein er wollte auch einmal die Rampe von Kleinkems mit 23 Prozent Steigung unter die Räder nehmen, was ihm auch gelang.

?

FriFlo-Gruppe

Neben Heinz fiel auch Ute aus, sodass wir nur noch zu fünft waren. Friedel führte uns durch Efringen-Kirchen und weiter nach Eimeldingen und Binzen über einen stattlichen den Berg nach Lörrach. In der sehr belebten Innenstadt besuchten wir den Markt und landeten schließlich zu einem Bier in der Innenstadt. Der Rückweg war etwas „tricky“. Es ging wieder steil den Berg hoch und genauso steil runter Richtung Weil. Über Märkt kamen wir dann zurück in bekanntes Terrain und fuhren am Rhein entlang zum Hotel. Das ergab 48 km und 360 Höhenmeter.

Zum Abschluss des Urlaubs trafen sich alle, auch die etwas Angeschlagenen, im Biergarten der „Blume“. Nach dem Essen gab es aus dem Kreis der Mitfahrer viel Lob für die drei Tourenführer und zu guter Letzt überraschte uns Doris mit einem Gedicht über die Radwoche:

„Ein Urlaub mit Rad im Markgräfer Land,
schnell sind alle zur Anmeldung gerannt.
Im Gasthaus „Blume“ in Kleinkems am Rhein,
da passten wir alle gut rein.
Wir fuhr‘n bergauf und fuhren bergab,

manchmal war‘s mit dem Akku schon knapp.

Dann, oh Schreck, der Günter war weg!
Eine Zahnbürste war das Objekt seiner Begierde.
Am Supermarkt wir alle geduldig mussten warten
und in der heißen Sonne schmachten.
Unterwegs in den Weinbergen, die Trauben so saftig,
wir rasten mal eben und probieren sie ganz hastig.

Wir radeln am Rhein nach Norden, nach Süden,
nach Basel und Kandern und Neuenburg am Rhein,
bis hinab zur Stadt mit Namen Weil.
Wir konnten die Kraft von Motor und Muskeln erwecken,
da konnten uns keine Berge mehr schrecken!

Das Mittagsmenü im Schleusenhaus
war ein besonderer Magenschmaus!
Doch leider ist morgen der Urlaub aus,
und wir fahren alle wieder nach Haus.
Tausend Dank den Planern und den Machern,
dem Heinz und dem Friedel, dem Ralf und dem Nick,
Ich wünsche uns allen für weitere Touren viel Glück!“

Mit einer problemlosen Heimfahrt am Sonntag endete die schöne, harmonische und ereignisreiche Radfreizeit im Markgräfler Land. Das Wetter hatte es sehr gut mit uns gemeint. Kaum waren wir daheim, schlug die Witterung um, es wurde sehr kalt und nass. Da waren die „drei Tropfen“ Regen, die wir erlebten, und die teilweise brutale Hitze doch viel leichter zu ertragen!

kl